

8. Juni 2018
GZ

wendigen Aufgabe befreit und gewinnt in Niedersachsen 2800 Hektar dazu. Eine Fläche, die nicht mehr bewirtschaftet werden muss und als Dynamikzone ausgewiesen werden kann, die sich im Zuge einer „natürlichen Waldentwicklung“ als

nicht verstanden und gefragt: „Warum macht der Nationalpark so etwas?“

Auch Michael Rudolph, Sprecher der südniedersächsischen Landesforsten, spricht von einer „undankbaren Aufgabe“, die sehr viel Ar-

Ein Klostersommer für Gott und die Welt

Festlicher und humorvoller Auftakt im Kloster Ilsenburg

Von Jörg Kleine

Ilsenburg. „Ich bin dann mal weg“, grüßte ehedem Hape Kerkeling und pilgerte auf dem Jakobsweg bis ins spanische Santiago de Compostela. Andere gehen ins Kloster, um sich in Exerzitien oder Selbstfindung zu üben – ob Manager, Politiker oder stressgeplagte Eltern. Denn in turbulenten digitalen Zeiten sind innere Einkehr und Selbstfindung „in“.

Mitunter vielleicht auch ein wenig aufgesetzt. „Wir finden uns so viel, so viel kann gar kein Mensch verloren haben“, dichtete der Poetry-Slammer und Texter Tobias Petzoldt deshalb am Mittwochabend augenzwinkernd zur Eröffnung des 10. Harzer Klostersommers in Ilsenburg. Voller Witz, Ironie und verbaler Akrobatik spielte

Petzoldt dabei im unterhaltsamen Duett mit einem Klarinetten-Quartett – „3plus!“ aus Leipzig.

Doch die Instrumentalisten Henriette Störel, Debora Dusdal, Eva Juritsch und Keven Weimann setzten zwischen Poetry und Podium auch ganz eigene wohlklingende Akzente: ob mit der Ouvertüre zu „Candide“ von Leonard Bernstein, dem „Danse Macabre“ von Camille Saint-Saëns, der „Rhapsodia per Quattro“ von Jiri Hudec, „Rosen aus dem Süden“ von Johann Strauß (Sohn) oder dem Gassenhauer „Musik, Musik, Musik!“ von Peter Kreuder aus den 1930er-Jahren.

Rund 70 Besucher ließen sich zur Eröffnung des zehnten Klostersommers im steinernen Kapitelsaal der früheren Ilsenburger Benediktinerabtei gern wortreich und klangvoll



Diskussion auf dem Podium: (v.l.) Carola Schmidt, Anke von Heyl, Bruder Jakobus Wil-

Weitere Gespräche

Rudolph sieht jedoch auch einen Vorteil in der Verlegung der Borkenkäferzone. Als Wirtschaftswald könnten die Landesforsten auf ihren

Landesforsten übertragen. Schrittweise folgen bis 2022 insgesamt 2800 Hektar. Für das Nationalparkgebiet in Sachsen-Anhalt gibt es noch keine Regelung, aber erste Gespräche, erklärt Sprecher Friedhart Knolle.



Eröffnung des 10. Harzer Klostersommers mit Musik des Klarinetten-Quartetts „3plus!“ aus Leipzig.

gefangen nehmen. Dazu zählte auch eine muntere Podiumsrunde mit fünf Experten. Carola Schmidt (Geschäftsführerin Harzer Tourismusverband), Olaf Ahrens (Museums- und Archivar Wernigerode), die Kunsthistorikerin Anke von Heyl (Frechen), Bruder Jakobus Wilhelm (Kloster Huysburg) und Moderator Rainer Schulze (Kloster Ilsenburg) gingen spannenden Fragen nach: Sind Klöster für Gott, aber auch die Welt gebaut? Sind die digitalen sozialen Netzwerke ein geeignetes Forum, um sie stärker ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken? Und sind Klöster nicht ohnehin auch ein Ort für ganz weltliche Erlebnisse?

Die Antwort gibt der 10. Harzer Klostersommer selbst, wie Peter Grunwald (Vorsitzender Harzer Klostersommer e.V.), Melanie Krielleke (Pressearbeit) und Simon Sossnitza (Kulturstiftung Sachsen-Anhalt) am Mittwoch mit einem Aus-

September erwartet die Besucher ein erlebnisreiches Programm mit Führungen, Musik, Vorträgen, archäologischer Schatzsuche bis hin zu kulinarischem Vergnügen – über Landes- und Kreisgrenzen hinweg in Kloster Ilsenburg, Kloster Wöltingerode, Kloster Brunshausen, Kloster Drübeck, Kloster Michaelstein und Kloster Walkenried.

Weitere Informationen zum Programm gibt es online unter www.harzerklostersommer.de.



Tobias Petzoldt glänzte humorvoll und